Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 62 (1968)

Heft: 2

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung *Nummer 1* *Erscheint Mitte Monat*

« . . . du sollst ihm den Namen Jesus geben!»

. . . So hat der Engel bei der Verkündigung zu Maria gesprochen. Der Name Jesus ist seither schon vielemal ausgesprochen worden. 825mal steht er im Neuen Testament geschrieben.

Über die Tür des neuen Jahres schreibe ich auch diesen allerheiligsten Namen Jesus. Liebe Freunde, was sagt euch dieser Name? — Ihr müsst euch für ihn entscheiden!

Es gibt viele, unzählige Menschen, die sich in ihrem Leben auch für einen bestimmten Namen entschieden haben. Aber es waren menschliche Namen, keine göttlichen! Wie viele Tränen und Flüche sind zum Beispiel mit dem Namen Stalin verbunden! — Wieviel Blut, Not und Verzweiflung sind mit dem Namen Hitler verknüpft! — Wie viele Millionen verfluchen den chinesischen Namen Mao! — Wie viele Hunderttausende grollen hinter der Berliner Mauer über den Namen Ulbricht! — Wie viele Millionen und Millionen von Menschen verfluchen und verdammen diese Namen!

Es gibt nur e i n e n Namen in der Welt, einen e i n z i g e n Namen, von dem unser Heil, unsere Rettung, unser Glück abhangen. Und dieser eine Name heisst Jesus Christus. Vor diesem Namen müssen wir nicht erzittern. In diesem Namen liegt unser Heil.

1. Der Name Jesus ist Licht

Wir Menschen fürchten das Dunkel und lieben das Licht. Dunkelheit erstickt die Freude und macht schwermütig. Wenn in der Morgendämmerung das Licht sich Bahn bricht, ist die Stimmung viel schöner als sonst. Wir fühlen uns dabei wohl und gebannt. Wo Überfluss an Licht und Sonne ist, da sind die Menschen freundlich und heiter. Alle die duftenden Blumen am Wege des Lebens verdanken ihr Sein und Blühen dem hellen Licht.

Aus diesem Lichthunger schauen wir am Anfang des neuen Jahres auf Jesus hin. Er ist vom Himmel auf unsere Erde herabgekommen. Er wollte aus Gottes Lichtfülle auch u n s Licht bringen. Er wollte mit seiner göttlichen Wahrheit u n s e r e n Lebensweg hell machen. Wenn wir im Scheine dieses Lichtes unser Leben anschauen, dann werden wir nie verzweifeln oder verzagen, weil der Name Jesus uns Licht bedeutet.

Der gläubige Christ weiss, dass nicht ein dumpfes Schicksal über den Dingen waltet, sondern ein guter Vatergott, der auch dann noch helfen kann, wenn alles Irdische keinen Sinn mehr zu haben scheint.

Einen Vatergott haben wir über uns, der seinen eigenen, viel geliebten Sohn in die Welt gesandt hat, damit er die Menschen aus der Sünde heraushole und in eine neue Herrlichkeit heimfahre. Aus diesem beglückenden Wissen heraus werden wir nie ohne Hoffnung sein, und wir werden immer ein frohes Herz haben. Hell leuchte uns über der Tür des neuen Jahres der Name Jesus!

2. Der Name Jesus ist Kraft

Der heilige Lukas erzählt im 8. Kapitel seines Evangeliums von einem ganz schrecklichen Beispiel: Von einem Mann, der vom bösen Geiste besessen war. Dieser Mann lebte am Ostufer des Sees Genezareth. Er lärmt und hat Tobsuchtsanfälle. Er läuft nackt, ohne Kleider, herum und brüllt wie

ein Tier. Man kann ihn nicht bändigen. Darum lässt man ihn laufen. Er lebt in einer leeren Grabhöhle und wird vom bösen Geist viel in die Wüste hinausgetrieben.

Eines Tages begegnet er Jesus von Nazareth. Jetzt schreit der Besessene auf, fällt vor Christus nieder und ruft mit lauter Stimme: «Jesus, des Allerhöchsten Gottes Sohn, was habe ich mit dir zu tun? — Ich bitte dich, quäle mich nicht!»

Jesus hatte nämlich eben dem unreinen Geiste befohlen: Gehe fort aus diesem Menschen! — Denn schon lange hatte der Geist ihn hin- und hergerissen. Darum war der Kranke auch mit Ketten gebunden, und seine Füsse waren gefesselt. Aber mit unheimlicher Kraft zerriss er immer wieder die Ketten und Fesseln. — Er muss sich jetzt im Staube winden wie eine Schlange, die geschlagen wird.

Dieses schreckliche Bild zeigt uns die Macht Jesu gegen das Böse. Der Name Jesus bedeutet Macht.

Seht, meine lieben gehörlosen Freunde, der Name Jesus muss Ausgangspunkt, Brennpunkt und Endziel unseres Lebens sein. Habt ihr diesen allerheiligsten Namen nicht auch schon missbraucht? — Das sollte nicht sein. Wie oft nehmen Christen den Namen Jesus auf ihre Lippen und sprechen ihn während des Tages ehrfurchtslos aus! — Dabei ist «kein anderer Name uns unter dem Himmel gegeben als der Name Jesus, durch den wir das Heil, das Glück, das ewige Glück erreichen können!»

3. Der Name Jesus ist Heilmittel

Petrus und Johannes haben das erfahren, wie der Name Jesus Heilmittel ist, als sie zum Tempel hinaufgingen, zur neunten Stunde. Am Schönen Tor sitzt ein lahmer Mann und bittet um ein Almosen. — Ein Bild, das uns von Wallfahrtsorten und Jahrmärkten her vertraut ist . . .!

Und Petrus bleibt vor diesem Lahmen stehen, schaut ihm fest ins Auge, und sagt: «Silber und Gold habe ich nicht. Was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, steh auf und geh umher!» —

Petrus ergreift ihn bei der rechten Hand und richtet ihn auf. Sofort kommt Kraft in seine Füsse und Gelenke. Der Lahme springt auf und steht aufrecht und kann gehen . . .!

Der Geheilte ist überglücklich. Mehr als Geld und Almosen ist Gehenkönnen.

Vor den Hohen Rat gerufen, antwortet Petrus auf die Frage, in wessen Namen er das getan habe: «Durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus . . . steht dieser Mann gesund vor euch!»

Es gibt ein Buch, das heisst «Briefe aus der Hölle». In einem dieser Briefe steht folgendes: Ein Wanderer kommt in eine grosse Steppe (Wüste). Dort sitzen Menschen mit ratlosen, zerquälten Gesichtern. Sie denken über etwas mühsam nach. Der Wanderer fragt einen dieser Verzweifelten: «Du — über was denkt ihr denn nach?» Er bekommt zur Antwort: «Über einen Namen!» «Über welchen Namen denkt ihr nach?» «Das wissen wir nicht. Gerade das ist unser böses Schicksal, unser ewiges Unglück. Wir wissen nur ganz dunkel, dass es einen mächtigen, herrlichen Namen gibt . . . Wenn wir diesen Namen anrufen könnten! In unserem Leben haben wir diesen Namen viel gehört. Aber wir haben nicht darauf geachtet. Nun können wir ihn nicht mehr finden.»

Wir verstehen, was der Dichter uns mit diesen «Briefen aus der Hölle» sagen will. Danken wir Jesus, dass wir seinen Namen noch anrufen können! Denken wir daran! — Leben wir danach! So werden wir die Wahrheit des Schriftwortes erfahren und erleben:

«Kein anderer Name ist uns unter dem Himmel gegeben, durch den wir das Heil, das Glück, das ewige Glück erlangen können!»

Mit meinen besten Wünschen und Grüssen fürs neue Jahr 1968 bin ich immer euer

E. Brunner, Pfr.